



R 26 - 11

RUNDSCHREIBEN 1989/2



Verein der Diplom-Bibliothekare
an wissenschaftlichen Bibliotheken e. V.

c/o Nieders. Staats- und Universitätsbibliothek
Postfach 2932/34, 3400 Göttingen
Postgiroamt Hamburg 294 86-208

Verein
Deutscher Bibliothekare e. V.

Universitätsbibliothek, Olshausenstraße 29,
2300 Kiel 1
Postgiroamt München 3764-804

-
- Inhalt – Aus dem VdDB:** Jahresbericht – Aus der Kommissionsarbeit: Jahresberichte – Kassenbericht und Haushaltsvoranschlag – VdDB-Info-Stand auf einen Blick – Katalogisierungspraxis in regionalen Verbundsystemen – Keine Stelle und doch im Beruf S. 1
- Aus dem VDB:** Beitragserhöhung ab 1990 – Arbeitsgruppe Neue Techniken/Medien-Referendare an der Bibliotheksschule Frankfurt: Studienfächer S. 6
- Bibliothekarische Welt:** Umgang mit Mitarbeitern in Bibliotheken – Arbeitsmarkt B I D: Angebot und Nachfrage – Tempolimit für Datenverkehr und Technologie? – S. 7
- Personalnachrichten** S. 10
-

Aus dem VdDB

Jahresbericht des VdDB

Aus den Wahlen im Frühjahr 1988 sind ein neues Vorstandsteam und in fünf Bundesländern auch neue Beiräte/innen hervorgegangen (s. RUNDSCHREIBEN 1988/2), die am 1. 7. 88 ihre Arbeit aufgenommen haben. Allen ausgeschiedenen Kolleginnen/Kollegen sei auch an dieser Stelle herzlich für ihre Einsatzbereitschaft und erfolgreiche Arbeit gedankt.

Mit dem Wechsel im Amt des/der Vorsitzenden übersiedelte nach sechs Jahren zugleich der Geschäftssitz unseres Vereins von Berlin nach Göttingen. Die Amtsübergabe gestaltete sich problemlos, die Aktenführung war beispielhaft, so daß der neue Vorstand ohne Verzug durch lange Einarbeitung mit der Arbeit beginnen konnte.

Die Vereinsarbeit gestaltet sich nach wie vor sehr lebhaft, viele Anfragen auch Anregungen erreichen den Vorstand und werden, der Wahlaussage entsprechend, arbeitsteilig mal direkt beantwortet, oft aber dahin delegiert, wo sie auf kompetenter Ebene noch besser bearbeitet werden können – an die Kommissionen oder die Beiräte.

Im Berichtszeitraum (April 1988 bis März 1989) oder im 41. Jahr seines Bestehens hat sich das erfreuliche Wachstum des Vereins fortgesetzt. 248 Neueintritten (+34 % zum Vorjahr) stehen 46 Ausstritte und 10 Todesfälle gegenüber. Somit erhöhte sich die Gesamtzahl der Mitglieder per 1. 1. 1989 auf 2542 (+8 %). Einen großen Teil der Neueintritte stellten erfreulicherweise wieder die Studenten bzw. Berufsanfänger, ein Zeichen für die anhaltende Attraktivität des Vereins.

Die Stellensituation der Fachhochschulabsolventen hat sich weiter entspannt. Der überwiegende Teil der Absolventen konnte im Beruf unterkommen, zunehmend auch außerhalb des öffentlichen Dienstes. Für Projekte, für die arbeitslose Kollegen/innen im Sinne der Arbeitsamtsförderung gesucht wurden, konnte meist kein bibliothekarisches Fachpersonal vermittelt werden. Einmal mehr zeigt sich der Vorteil einer breit angelegten, fundierten Ausbildung, die den Einsatz weit über den engeren bibliothekarischen Bereich ermöglicht. Abgebaut werden konnte im vergangenen Jahr auch der Numerus clausus einiger Fachhochschulen, so daß sich die Chancen auf einen Studienplatz für Interessenten verbessert haben. Beim Institut für Bibliothekswissenschaft und Bibliothekarausbildung der Freien Universität Berlin konnten erstmals nicht mehr alle Ausbildungsplätze besetzt werden.

Niedersachsen bot bis zum 30. September '88 Kolleginnen/Kollegen mit der „alten“ Ausbildung die Möglichkeit zur Nachdiplomierung. Auf Antrag konnten alle Absolventen der Ausbildungsebene des gehobenen Dienstes der Niedersächsischen Bibliotheksschule Hannover und des ehemaligen Göttinger Bibliothekar-Lehrinstitutes den Hochschulgrad „Diplom-Bibliothekar“ erwerben. Damit ist die Chancengleichheit der Absolventen beider Ausbildungsformen auch in Zukunft sichergestellt.

Mitglieder des Vorstandes haben den Verein bei Sitzungen des VBB, des VDB, des DBV, der DBK und der ZfBB-Herausgebersitzung vertreten. Die Vertretung bei der Bibliothekarischen Auslandsstelle lag weiterhin in den bewährten Händen von Frau Rützel-Banz, die zusammen mit dem Vorsitzenden auf Einladung des Börsenvereins auch an der Verleihung des Friedenspreises in der Frankfurter Paulskirche teilnahm; Frau Jedwabski nahm an dem Bundeskongreß „Frauen und Wirtschaft in den 90er Jahren“ (s. RUNDSCHREIBEN 1989/1) in Berlin teil.

Beiräte (Landesvertreter)

In fünf Bundesländern (Bremen, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Schleswig-Holstein) wurden Beiratswahlen durchgeführt, während sich in Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Hessen und Nordrhein-Westfalen die Beiräte/innen erneut für die nächste Amtszeit zur Verfügung stellten. In Hamburg muß das Amt während der Bewerberkommission durch die stellvertretende Vorsitzende, Frau Lang, wahrgenommen werden. Es ist zu wünschen, daß sich hier bald ein geeigneter Bewerber/in findet.

Durch ein breitgefächertes Programmangebot wurde Basisnähe auf regionaler Ebene angestrebt, wie Besichtigungen, Fortbildungsveranstaltungen, ein Kurs zur Mitarbeiterführung, eine Rhetorikkurs, Stammtische und Mitgliederversammlungen. Leider entspricht die Akzeptanz nicht immer den Vorstellungen und Wünschen der Veranstalter, die viel ehrenamtliche Energie in die Vorbereitung gesteckt haben. Nicht zu klagen hat in diesem Punkt Frau Werner, Beirätin für Bayern, deren Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Online-Praxis in Verbundsystemen“ 180 (!) Interessenten mobilisierte (s. RUNDSCHREIBEN 1989/1). Erfreulicherweise werden diese Veranstaltungen zunehmend in Absprache oder arbeitsteilig mit den übrigen bibliothekarischen Verbänden organisiert, also VDB, VBB und auch den DBV-Landesverbänden – basisnahe, praktizierte Kooperation. Im Saarland wurde bereits der nächste Schritt zur grenzüberschreitenden Kooperation getan. Auf Einladung der ACOREB (Verein zur Zusammenarbeit für ein Bibliotheksnetz in Lothringen) trafen sich Mitarbeiter aus dem LuD-Bereich des Saarlandes, Luxemburgs, Belgiens und Lothringens in Frankreich zu einem Informationsaustausch. Herr Tussing, Beirat des Saarlandes, war dabei und berichtete ausführlich im RUNDSCHREIBEN 1989/1. Darüberhinaus standen die Beiräte/innen natürlich auch als Ansprechpartner und für Anfragen aus ihren Bundesländern zur Verfügung und sind damit wichtiges Bindeglied zwischen Verein und Mitgliedern.

Kommissionen

In den drei Kommissionen des Vereins ist auch im Berichtszeitraum ein gut Teil der Arbeit geleistet worden, die zur Erreichung der Vereinsziele wichtig war. Dafür sei allen Mitgliedern und Gästen, die wiederum ein erhebliches Arbeitspensum haben bewältigen müssen, herzlich gedankt.

Die Kommission „Neue Technologien“ wird auf dem Bibliothekartag in Bonn eine neue Veröffentlichung zum Thema Katalogisierungspraxis in regionalen Verbundsystemen vorlegen. Diese Zusammenstellung dokumentiert die unterschiedlichen Arbeitsroutinen der einzelnen Verbände und ist ein praxisbezogener Beitrag zur Software-Ergonomie. Die Kommission „Besoldung und Tarif“ nimmt sich verstärkt des Themas Frauenförderung an. Im übrigen sei auf die separaten Jahresberichte der Kommissionen in diesem RUNDSCHREIBEN verwiesen.

Die von VBB, VDB und VdDB gemeinsam getragene Arbeitsgruppe „Einsatz von Lehrern auf bibliothekarischen Planstellen“ wurde aufgelöst, da sich die Problematik nicht so entwickelt hat wie ursprünglich befürchtet.

Die auf der Vorstands- und Beiratssitzung vom 24. Juni 1988 eingerichtete Arbeitsgruppe zur Überarbeitung der Geschäftsordnung wird das abschließende Ergebnis der Überlegungen und Diskussionen auf der Vorstands- und Beiratssitzung am 16. Mai d. J. vorlegen.

Arbeitskreise

Neben den Kommissionen unterhält der Verein traditionsgemäß zwei Arbeitskreise, die mit ihren Veranstaltungen auf den Bibliothekartagen ein Forum praxisbezogener Diskussion bilden. Der Arbeitskreis für alphabetische Katalogisierung wurde auch in diesem Jahr von Frau Sobottke betreut, die Leitung des Arbeitskreises Dokumentation wechselte nach 20 Jahren von Herrn Götz Greiner zu Frau Helga Schwarz. Herrn Greiner, der aus gesundheitlichen Gründen ausschied, sei für seine verdienstvolle Tätigkeit auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Vorstands- und Beiratssitzungen

Vorstands- und Beiratssitzungen fanden in Berlin anlässlich des Bibliothekskongresses am 24. und 27. Mai und in Bonn zur Vorbereitung des 79. Bibliothekartages am 20./21. Oktober 1988 statt. Die Sitzungen dienten der Koordinierung der Vereinsarbeit auf allen Ebenen und natürlich der Diskussion und dem Erfahrungsaustausch. Schwerpunkte in Berlin waren der Kongreß selbst und die Kooperationsvereinbarung; in Bonn neben der Vorbereitung des Bibliothekartages der erste Entwurf der neuen Geschäftsordnung. Daneben gab es zwei Zusammenkünfte des Vorstandes am 1. 7. 88 und am 3./4. 4. 89.

Auf der Sitzung am 20./21. Oktober 1988 wurde beschlossen, eine neue Ausgabe des Mitgliederverzeichnisses herauszugeben, die nunmehr im Spätsommer '89 erscheinen wird. Die Ausgabe 1986 ist seit längerem restlos vergriffen.

Bibliothekskongreß Berlin

1988 fand turnusgemäß wieder ein Bibliothekskongreß statt, für dessen Organisation die DBK verantwortlich zeichnete. Mit dem Generalthema „Kultur, Buch, Bibliothek“ fügte sich der Kongreß ein in den Veranstaltungsreigen zum 750jährigen Stadtjubiläum Berlins. Ein vielfältiges Sach-, ein interessantes Rahmenprogramm, das alles bei hervorragender Organisation und besten äußeren Bedingungen ließen die Tagung zu einem vollen Erfolg werden. 2750 Bibliothekare/innen waren nach Berlin angereist und prägten das Bild rund um den Campus von TU und HS der Künste. Die Mitgliederversammlung des VdDB fand traditionsgemäß während des Kongresses statt. Neben der Abhandlung der Regularien vermittelte Jean-Claude Rohner aus Bern in seinem Beitrag „Ausbildung auf Schweizerisch“ einen interessanten Einblick in schweizerische Ausbildungspraktiken. Das Protokoll der Mitgliederversammlung ist im RUNDSCHREIBEN 1988/3 und in der ZEITSCHRIFT FÜR BIBLIOTHEKSWESEN UND BIBLIOGRAPHIE 35.1988, H.6 erschienen. Zu danken ist an dieser Stelle der Buchhandlung Dreier in Duisburg, die mit einer großzügigen Spende von DM 1000,- die Teilnahme von Studenten am Kongreß unterstützte. Begrüßen konnte der VdDB wiederum eine Reihe ausländischer Gäste aus Österreich, der Schweiz, Italiens, den Niederlanden, aus Island, den USA und aus Japan. Verstärkt wird aus diesem Personenkreis der Wunsch nach einer Mitgliedschaft im VdDB geäußert.

Ausländische Bibliothekartage

Der 20. österreichische Bibliothekartag fand vom 7. bis 10. September in Linz, die 87. Jahresversammlung der Vereinigung schweizerischer Bibliothekare vom 15. bis 17. September 1988 in Bern statt. Auf beiden Versammlungen wurde der Verein durch den Vorsitzenden, in Linz zusätzlich durch die stellvertretende Vorsitzende, Frau Lang, und die Beirätin für Berlin, Frau Duske, vertreten. Auf dem österreichischen Bibliothekartag wurde die langjährige VdDB-Vorsitzende, Frau Sobottke, durch Verleihung der Dr.-Josef-Bick-Ehrenmedaille geehrt, VdDB-Mitglied Frau Verena Marbach als 1000. Mitglied der VÖB. Die Gastfreundschaft, mit der wir bei diesen Tagungen empfangen werden, ist immer wieder überwältigend. Ausführliche Berichte über beide Tagungen erschienen im RUNDSCHREIBEN 1988/4.

International Federation of Library Associations and Institutions (IFLA)

Auf der 54. IFLA-Generalkonferenz in Sydney vom 27. 8. bis 3. 9. 1988 vertrat der Vorsitzende den Verein. Die Konferenz vereinigte unter dem Motto „Living together“ ca. 1680 Bibliothekare, von denen 630 aus dem Ausland angereist waren. Die deutsche Delegation bestand aus 28 Bibliothekaren/innen. Geboten wurde ein dichtgedrängtes Fachprogramm auf dem Campus der Universität of Wales, die offiziellen Veranstaltungen fanden im weltberühmten Opera-House vor der beeindruckenden Kulisse der Sydney-Harbour-Bridge statt. Die Hauptveranstaltung wurde wiederum simultan ins Deutsche, Englische, Französische bzw. Russische übersetzt. Ein Kurzbericht informierte im RUNDSCHREIBEN 1988/4, ausführlich wird in der ZEITSCHRIFT FÜR BIBLIOTHEKSWESEN UND BIBLIOGRAPHIE 36.1989, H.2 berichtet werden.

Am 19. Januar 1989 tagte in Bonn das IFLA-Nationalkomitee. Berichte über die Tätigkeiten des Executive und Professional Board standen auf dem Programm. Weiter wurde über die Neubesetzung der Sektionen und die Verteilung der Zuschüsse zur 55. Generalkonferenz in Paris beraten.

Kooperation der bibliothekarischen Verbände

Die Bemühungen, die Zusammenarbeit der bibliothekarischen Verbände auf eine neue Ebene zu stellen, haben während des Berichtszeitraums die entscheidenden Hürden genommen. Anlässlich des Bibliothekskongresses in Berlin wurde allen Verbänden das Kooperationspapier zur Verabschiedung vorgelegt. Bereits während der Tagung akzeptierten die Mitgliederversammlungen von VBB, VDB, VdDB und DBV die Vorlage. Zwischenzeitlich stimmten der VdB NW und zuletzt die ASpB auf ihrer Mitgliederversammlung am 8. März 1989 dem Papier zu, so daß die Kooperationsvereinbarung in Kraft treten kann. Erfreulich, auch der BBA, der Bundesverein der Bibliotheksassistenten/innen und anderer Mitarbeiter/innen an Bibliotheken tritt der Vereinbarung bei und kann somit seinen vorgesehenen Platz einnehmen. Die BDB, die Bundesvereinigung deutscher Bibliotheksverbände, konstituiert sich am 21. September 1989 in der Deutschen Bibliothek in Frankfurt. Zeitgleich löst sich die DBK, die Deutsche Bibliothekskonferenz, auf. Die noch zu gründende Geschäftsstelle wird während der Anlaufphase der DBV-Geschäftsstelle beim DBI in Berlin angegliedert werden. Publikationsorgan wird voraussichtlich der BIBLIOTHEKSDIENST bleiben.

Vorschlag zur Satzungsänderung:

Wie bereits im RUNDSCHREIBEN 1989/1 angekündigt, nachfolgend der Vorschlag zur **Ergänzung** von §3, Abs. 1 unserer Satzung, über die auf der Mitgliederversammlung am 18. Mai 1989 in Bonn abgestimmt werden soll.

Mitglieder können werden:

Diplom-Bibliothekare für den gehobenen Dienst an wissenschaftlichen Bibliotheken, Diplom-Bibliothekare für den Dienst an öffentlichen Bibliotheken, Bibliothekare mit gleichwertigen Prüfungen und Anwärter für den gehobenen Dienst an wissenschaftlichen Bibliotheken. Über Ausnahmen entscheidet der Vorstand zusammen mit dem Beiratsmitglied des entsprechenden Bundeslandes bzw. Berlins (West). **Ausländische Bibliothekare können auf Antrag Mitglied werden. Sie haben jedoch kein Stimmrecht. Über die Aufnahme entscheidet der Vorstand.**

H.-J. Kuhlmeier
(Vorsitzender)

Aus der Kommissionsarbeit Jahresberichte

Kommission Besoldung und Tarif

Die Kommission veranstaltete auf dem Bibliothekskongreß in Berlin gemeinsam mit der VDB-Kommission eine öffentliche Sitzung zum Thema „Frauenförderung in Bibliotheken“. Die große Teilnehmer/innenzahl und der Verlauf der Veranstaltung zeigten, daß hier ein reger Diskussionsbedarf vorhanden war. Die Kommission wurde gebeten, die Ergebnisse zusammenzufassen. Auf dem Bibliothekartag in Bonn wird dazu ein Papier vorgelegt werden, das von der Kommission in einer Sitzung am 29. 8. 88 in Bielefeld vorbereitet wurde.

Auf Anregung aus der Veranstaltung in Berlin wurde ins Fortbildungsprogramm der FHBD in Köln ein Tagesseminar für beurteilte Mitarbeiter/innen in Bibliotheken aufgenommen. Die Kommissionsvorsitzende wurde angesprochen, die Moderation und ein Referat zu übernehmen. Über das Seminar wird auf dem Bibliothekartag in Bonn berichtet werden.

Den Beiräten wurde eine Zusammenstellung der Frauenförderungskonzepte der Länder zur Verfügung gestellt.

Im Berichtszeitraum wurden wieder einige Anfragen aus dem Kollegenkreis, insbesondere zur Eingruppierung, bearbeitet. Es läßt sich feststellen, daß der z. Zt. gültige Tarifvertrag für die Angestellten in Bibliotheken den gewandelten Aufgaben und Strukturen in den Bibliotheken an vielen Stellen nicht mehr gerecht wird. Dies betrifft insbesondere höherqualifizierte Tätigkeiten im Bereich BAT IV b - III, die z. T. für Angestellte in Bibliotheken gar nicht vorgesehen sind.

(B. Jedwabski)

Kommission Ausbildung und Beruf

Die Kommission hat im Berichtszeitraum versucht, den Gedanken der Kooperation bibliothekarischer Vereine auf der Arbeitsebene zusammen mit der Kommission für Ausbildungsfragen des VDB in die Tat umzusetzen. Für die gegenseitige Information, zur Diskussion und Bearbeitung anstehender Themen fanden zwei gemeinsame Sitzungen statt: vom 21. - 22. 7. 1988 in Hannover und vom 2. - 3. 3. 1989 in Köln. Ein Arbeitsergebnis ist die gemeinsame öffentliche Sitzung der beiden Kommissionen auf dem Bibliothekartag in Bonn am 18. 5. 1989 mit dem Thema „Informationsvermittlung als kooperative Aufgabe des gehobenen und höheren Bibliotheksdienstes: Ausbildung und Praxis“.

1992 und der EG-Binnenmarkt rücken in greifbare Nähe. Deshalb sind die Auswirkungen des EG-Binnenmarktes auf die Ausbildung und Berufstätigkeit von Bibliothekaren abzuschätzen. Die Kommissionen werden sich deshalb mit Ausbildungsgängen und Abschlüssen in den anderen EG-Staaten beschäftigen. 1989 finden mehrere Veranstaltungen zum Thema Angleichung der bibliothekarischen Ausbildung in den unterschiedlichen Ländern der EG statt. Die Ergebnisse dieser Veranstaltungen sollen bei unseren Überlegungen berücksichtigt werden.

Auf den internen Sitzungen am 25. 5. 1988 während des Bibliothekskongresses in Berlin und vom 28. - 29. 11. 1988 in Tübingen diskutierte die Kommission über den Stand der Ausbildung an den bibliothekarischen Fachhochschulen in der Bundesrepublik und informierte sich über Berufsbilder anderer Berufe im IuDB-Bereich. Aus diesem Grund nahm Frau Krauch als Vertreterin der Kommission während der Frühjahrstagung der Fachgruppe VII Presse-, Rundfunk- und Filmarchivare im VdA in Stuttgart an einer Veranstaltung über das Berufsbild des Medienarchivars/-dokumentars teil.

Die von der Kommission beantworteten Anfragen von Mitgliedern und Interessenten bezogen sich auf Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten sowie auf gesetzliche Unterlagen zum Laufbahnwechsel vom mittleren zum gehobenen Bibliotheksdienst.



Änderung des Wohnsitzes, der Arbeitsstelle, des Beschäftigungsumfangs oder der Bankverbindung

Bitte richten Sie Ihre Änderungsmeldung umgehend an den Schriftführer des VdDB:

Bernward Hoffmann
Friedrich-Ebert-Str. 69
7000 Stuttgart 1

Bei Änderung Ihrer Bankverbindung legen Sie bitte der Änderungsmeldung eine formlose Erklärung bei, die den Verein ermächtigt, den Mitgliedsbeitrag auch von Ihrem neuen Konto per Lastschriftverfahren einzuziehen. Bei verspäteter Meldung von Beurlaubung oder Ruhestand ist eine nachträgliche Erstattung des zuviel bezahlten Betrages oder eine Verrechnung mit Folgejahren nicht möglich. Die aktuellen Beiträge werden jeweils im ersten und letzten RUNDSCHREIBEN des Jahres veröffentlicht.

Der Informationsaustausch mit der Kommission Neue Technologien wurde fortgeführt. So nahmen wieder die Vorsitzenden oder deren Vertreter an den jeweiligen Kommissionsitzungen teil. Dabei wurde deutlich, daß der Bereich Informationsvermittlung für beide Kommissionen von Bedeutung ist.

Die Kommission wurde durch die Vorsitzende bei der Sitzung der Sektion VII (Ausbildungsstätten) des DBV vom 7. - 8.11.1988 in Frankfurt vertreten. Ein Diskussionspunkt war die Qualifizierung von Diplom-Bibliothekaren für Tätigkeiten in Spezialbibliotheken.

Während des Berichtszeitraumes ist es – dank der Mithilfe der Beirätin für Nordrhein-Westfalen – gelungen, eine Kollegin aus diesem Bundesland für die Mitarbeit in der Kommission zu gewinnen. Folgende Mitglieder gehören jetzt der Kommission an: Maria Brüggemann (Bochum), Ursula Gereke (Göttingen), Petra Herrmann (Speyer), Ilse-Lotte Hoffmann (Bremen), Christa-Rose Huthloff (Hannover) und Sabine Krauch (Tübingen). Als Gäste nahmen an Sitzungen teil: Birgit Cieplik (Bonn) und Rainer Pörzgen (Lüneburg). (Christa-Rose Huthloff)

Kommission Neue Technologien

Wie in den vergangenen Jahren gliederte sich die Kommissionsarbeit in drei Schwerpunkte.

1. Interne Arbeitssitzungen

Informationsaustausch, Diskussion von Arbeitsergebnissen, Verteilung von neuen Aufgaben, neue EDV-Projekte

Auf den Sitzungen in Berlin (25. 5. 88), Bonn (17./18.11. 88) und Bielefeld (9./10. 3. 89) wurde zusätzlich die Gelegenheit ergriffen, sich über die EDV-Praxis an den örtlichen Bibliotheken zu informieren. An allen internen Sitzungen nahm die Vorsitzende oder ein Mitglied der Kommission Ausbildung und Beruf teil. Dieser direkte Informationsaustausch hat sich sehr bewährt und soll beibehalten werden.

Erstmals erprobt wurde die praktische Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe des VDB Neue Techniken/Medien. Die internen Sitzungen wurden teilweise miteinander abgehalten. Die Diskussionen verliefen unproblematisch, es sind weitere gemeinsame Treffen geplant.

2. Öffentliche Sitzungen auf Bibliothekskongreß und Bibliothekartagen

Darstellung von EDV-Projekten in der Bibliothekspraxis

Auf dem Bibliothekskongreß in Berlin trug Frau Monika Münich aus Heidelberg sehr engagiert ihren Beitrag vor: „Zusammenarbeit zwischen Instituten und Universitätsbibliothek beim EDV-Einsatz in mehrschichtigen Bibliothekssystemen.“ Die Zuhörer waren sehr interessiert und stellten nach Ablauf des Referats eine Reihe von kompetenten Fragen.

Für den Bibliothekartag in Bonn ist eine öffentliche Sitzung zum Thema „CD-ROM Anwendung in Bibliotheken“ geplant. Diese Veranstaltung wird gemeinsam mit der Arbeitsgruppe des VDB organisiert. Die Kommission würde sich freuen, in Bonn möglichst viele Mitglieder zum regen Meinungsaustausch am 18. 5. 89 von 15.00 - 18.00 Uhr in HS 7 begrüßen zu können. Für Diskussion ist reichlich Zeit vorgesehen.

3. Veröffentlichungen

Mit ihren Veröffentlichungen möchte die Kommission die Kolleginnen und Kollegen informieren über neue Technologien im EDV-Bereich. Im Jahr 1986 erschien „Ausgewählte Literatur zu Neuen Technologien“. die Erg. Lfg. 1987.

Zum Bibliothekartag in Bonn soll unsere neue Publikation vorgestellt werden: „Katalogisierungspraxis in regionalen Verbundsystemen“.

Im Berichtszeitraum gehörten der Kommission Neue Technologien an: Monika Cremer (Göttingen), Barbara Jedwabski (Dortmund), Monika Münich (Heidelberg), Gertraud Preuß

(Regensburg), Christiane Regge (Bonn), Regina Schönenberg (Wuppertal), Barbara Sigrist (Berlin).

Als Gast nahm an der Sitzung in Bielefeld teil: Uta Horn (Hamburg). (Gertraud Preuß)

VdDB-Kassenbericht und Haushaltsvoranschlag

Kassenbericht 1988

I. Vermögensstand	
Vermögen am 1. Januar 1988	DM 53 769,39
Einnahmen 1988	DM 111 078,70
	<hr/>
Ausgaben 1988	DM 164 848,09
Vermögen am 31. Dezember 1988	DM 114 308,33
	<hr/>
	DM 50 539,76
II. Einnahmen	
1. Mitgliedsbeiträge	DM 78 680,--
2. Spenden von Mitgliedern	DM 392,--
3. Zinsen Sparbuch und Festgeldkonten	DM 1 303,15
4. Erstattung von Mahnporto	DM 112,--
5. Rückzahlung von Reisekosten	DM 332,--
6. Schutzgebühren für Veröffentlichungen (Erstattung von Druckkosten und Porto):	
8 Ex. „Stellenpläne“, 17 Ex. „Berufsbild“,	
23 Ex. „Ausbildung im Wandel“,	
33 Ex. „Auswirkungen neuer Technologien“,	
11 Ex. „Beiratsarbeit“, 1 Ex. „Bibliotheksdienst“ (Weitergabe), außerdem 1 Ex	
Grundwerk, 23 Ex. Gesamtwerk,	
15 Ex. Gesamtwerk (reduzierter Preis)	
und 16 Ex. Erg. Lfg. von „Ausgewählte	
Literatur zu neuen Technologien“	DM 1 398,--
7. Bibliothekartag Augsburg, Resterstattung	DM 3 000,--
8. Bibliothekskongreß Berlin, Erstattung der	
Vorschüsse	DM 10 000,--
	<hr/>
	DM 95 217,15
9. Durchlaufende Gelder	DM 15 861,55
	<hr/>
	DM 111 078,70
III. Ausgaben	
1. Bibliothekskongreß Berlin	
a) Vorschuß (2. Rate)	DM 5 000,--
b) Reisekosten	DM 23 507,63
2. IFLA-Tagung Sydney	DM 4 686,50
3. Reisekosten Vorstand	DM 7 692,67
4. Reisekosten Beirat	DM 3 080,50
5. Reisekosten Kommissionen	DM 12 048,15
6. Fachliteratur	DM 720,47
7. Geschäftsbedarf	DM 3 995,84
8. Porto u. Telefon (inkl. Wahlen)	DM 4 336,03
9. Druckkosten	
a) Wahlunterlagen	DM 3 083,30
b) 130 Ex. „Beiratsarbeit“	DM 450,--
c) 3000 Ex. Werbeblätter	DM 934,80
d) Verschiedenes	DM 619,29
10. Rundschreiben 1988/1-4 (Druck,	
Versand, Porto Versandtaschen,	
Umstellung/Programmierung Versand	DM 15 624,59
11. Verschiedenes	
a) Aufwandsentschädigung Vorstand,	
Kommissionsvorsitzende,	
Pressereferent	DM 3 400,--
b) IFLA Beitrag	DM 1 450,54
c) Zuschuß ZfBB	DM 500,--
d) Beitrag Bibliothekarische Auslandsstelle	DM 400,--
12. Länderausgaben	DM 6 916,47
	<hr/>
	DM 98 446,78
13. Durchlaufende Gelder	DM 15 861,55
	<hr/>
	DM 114 308,33

Haushaltsvoranschlag 1989

I. Einnahmen

Mitgliedsbeiträge 1989

1615 Mitglieder à DM 40,--	DM 64 600,--
227 Mitglieder à DM 20,--	DM 4 540,--
690 Mitglieder à DM 15,--	DM 10 350,--
10 Mitglieder beitragsfrei	--,--
2542 Mitglieder (Stand 1.1.1989)	

DM 79 490,--

Noch fehlende Beiträge 1988

DM 4 500,--

Vermögen am 31. Dezember 1988

DM 83 990,--

DM 50 539,76

DM 134 529,76

II. Ausgaben

1. Bibliothekartag Bonn	
a) Vorschuß an Ortskomitee	DM 6 000,--
b) Reisekosten	DM 24 000,--
2. IFLA-Tagung Paris	DM 3 000,--
3. Reisekosten Vorstand	DM 10 000,--
4. Reisekosten Beirat	DM 4 000,--
5. Reisekosten Kommissionen	DM 13 000,--
6. Fachliteratur	DM 1 000,--
7. Geschäftsbedarf	DM 5 000,--
8. Porto und Telefon	DM 4 000,--
9. Druckkosten (Mitgliederverzeichnis, Kommissionsveröffentlichungen u. a.)	DM 15 000,--
10. Rundschreiben 1989/1-4 (Druck, Versand, Porto, Sonstiges)	DM 15 000,--
11. Verschiedenes	
a) Aufwandsentschädigung Vorstand, Kommissionsvorsitzende, Pressereferent	DM 3 400,--
b) IFLA-Beitrag	DM 1 450,--
c) Zuschuß ZfBB	DM 500,--
d) Beitrag Bibliothekarische Auslandsstelle	DM 400,--
12. Länderanteile 1989	DM 12 000,--
13. Länderanteile, Übertrag aus 1988	DM 9 500,--
	DM 127 250,--
14. Durchlaufende Gelder (Zuschuß der Fa. Dreier)	DM 1 000,--
15. Reserve	DM 6 279,76
	<u>DM 134 529,76</u>

21.3.89 Bärbel Volle

Bibliothekartag Bonn



-Info-Stand auf einen Blick

Mitglieder der Kommission stehen Ihnen zu Gesprächen und Fragen zur Verfügung.

Wo?

Am Info-Stand des VdDB (im Hauptgebäude der Universität gegenüber vom Tagungsbüro)

Wer und wann?

Kommission Ausbildung und Beruf:
Mittwoch, 17.5. 15 - 16 Uhr

Kommission Besoldung und Tarif
Freitag, 19.5. 11 - 13 Uhr

Kommission Neue Technologien
Mittwoch, 17.5. 13 - 15 Uhr
Freitag, 19.5. 9 - 11 Uhr

Und was noch?

Aus der Arbeit der Kommission Neue Technologien liegt eine neue Veröffentlichung vor:

Katalogisierungspraxis in regionalen Verbundsystemen

Von Experten für Experten:

Katalogisierungspraxis in regionalen Verbundsystemen

VdDB-Kommission Neue Technologien. Göttingen: VdDB 1989, Schutzgebühr ca. DM 12,--

Nach langen Jahren der Vorbereitung und Planung werden die meisten regionalen Verbundsysteme in der Praxis eingesetzt. Die bisher erschienenen Veröffentlichungen behandeln in erster Linie Struktur und theoretischen Aufbau der Verbände – offen blieb weitgehend die Katalogisierungspraxis. Die Experten der Kommission Neue Technologien, die alle selbst in Verbänden arbeiten und ständig mit den Vorteilen und Problemen konfrontiert sind, haben das Problem Katalogisierungspraxis aufgegriffen und aufbereitet.

Deutlich wird z. B., daß die Verbände graduell sehr unterschiedlich arbeiten: Katalogisierungsregeln, Erschließungstiefe und Katalogausgaben sind sehr unterschiedlich, ebenso die Ausprägung der Systeme trotz gleicher Grundsoftware. Es gibt Verbände mit einheitlicher Organisation und solche, in denen jede Bibliothek Zettelkataloge nach Art des Hauses führt . . .

Die Kommission Neue Technologien des VdDB bietet Kolleginnen und Kollegen Hilfe, sich umfassend über Verbundsysteme zu informieren und gibt die Möglichkeit, aus dem Vergleich Anregungen für die eigene Arbeitspraxis zu gewinnen.

Aus dem Inhalt:

Baden-Württemberg

Südwestdeutscher Bibliotheksverbund (SWB-Verbund) / Monika Münich

Bayern

Offline Bibliotheksverbund / Gertraud Preuß

Berlin (West)

Berliner Monographienverbund / Barbara Sigrist

Hamburg

Hamburger Bibliotheksverbund / Uta Horn

Hessen

Hessischer Verbund / Sieglinde Korrell

Niedersachsen

Bibliotheksrechenzentrum für Niedersachsen (BRZN) / Monika Cremer

Nordrhein-Westfalen

Nordrhein-Westfälischer Bibliotheksverbund / Regina Schönenberg

Bund

Verbund der Bibliotheken der obersten Bundesbehörden / Christiane Regge

Keine Stelle und doch im Beruf

Eine Teilzeitstelle zu finden ist in den letzten Jahren immer schwieriger geworden. Das gilt besonders nach einem Ortswechsel. Selbst ergänzende Ausbildungen und jahrelange Berufserfahrung helfen oft nicht weiter.

So ging es mir, als ich von Berlin nach Karlsruhe zog. Zeitlich befristete bibliothekarische Tätigkeiten (z. B. bei einem DFG-Projekt) und Besuch von Fortbildungsveranstaltungen waren jahrelang die einzigen Möglichkeiten, beruflich wenigstens etwas zu tun.

Wie so oft im Leben, spielten ein paar Zufälle mit, ehe der Entschluß zur Firmengründung feststand. Aus einer stundenweisen Tätigkeit für eine Firmenbibliothek ergab sich durch den teilwei-

Aus dem VDB

Beitragserhöhung ab 1990

sen Verkauf der Firma eines Tages die Notwendigkeit, zwei Firmenbibliotheken zu betreuen. Dazu kam eine Anfrage nach einem Service fürs Einlegen einer Loseblattsammlung. Eines Tages entdeckte ich einen Zeitungsbericht über ein Projekt zur Hilfe für Existenzgründung. Bei dieser Institution bekam ich alle Auskünfte (wo muß man sich anmelden, ist der Vertrag in dieser Form sinnvoll, welche Büromittel sind wichtig usw.).

Mitte April 1988 war dann der offizielle Beginn von BIBLIOSERV, dem Spezialservice für alle bibliothekarischen Dienstleistungen. Das heißt, alles, was in irgendeiner Form mit Literaturversorgung und -bearbeitung zu tun hat, wird erledigt. Bezahlt wird nur mein Zeitaufwand (5-Minuten-Einheiten, die erst am Monatsende zu halben Stunden gerundet werden) und die entstandenen Kosten für Porto, Fernleihscheine, Kopien, Bucherwerb etc. Fahrtkosten bzw. -zeiten werden im Karlsruher Raum nur bei ausdrücklich gewünschten Sonderfahrten berechnet, da ich ja meist für mehrere Benutzer gleichzeitig unterwegs bin. Sehr lukrativ ist weder mein Stundenlohn, noch diese Regelung. Ich komme aber gut damit aus und kann Beruf und 5-Personen-Haushalt besser miteinander verbinden. Allerdings verteilt sich die Arbeit dadurch auf die ganze Woche und der Arbeitstag geht gelegentlich über die geplante Zeit von 7.00 bis 21.00 Uhr hinaus.

Bibliothekarische Dienstleistungen bedeuten meist nur in geringem Umfang die Nutzung des Angebotes staatlicher Bibliotheken. Die Mehrzahl der Auftraggeber kauft eigene Literatur und will sie mit geringem Aufwand (sparsame Katalogisierung, ggf. Beschriftung usw.) verwalten können. Wichtig ist die Schnelligkeit der Beschaffung, was vor allem bei grauer Literatur viel Schriftwechsel und Telefonate bedeutet.

Auch das lästige Einlegen von Ergänzungslieferungen wird dankbar BIBLIOSERV übertragen (hier konnte ich für eine wissenschaftliche Bibliothek schon aus Kundenbestand fehlende Blätter durch Fotokopien ergänzen).

Weitere Aufgaben aus diesem ersten Jahr waren u. a. die Ermittlung eines Buchbinders mit restauratorischer Erfahrung und die Organisation und Überwachung eines Firmenbibliotheksumzuges.

Es wird von einem Dienstleistungsunternehmen enorme Flexibilität, Einsatzbereitschaft und Erfahrung rund um die Literatur (nicht nur als Buch oder Kopie) erwartet.

BIBLIOSERV ist somit keine Konkurrenz zu den bestehenden Bibliotheken, aber in manchen Fällen eine Art Vermittlung zwischen Benutzer und Bibliotheken. Wie bei allen Vermittlern oder Maklern wird mein Zeitaufwand (meist 5 Minuten/Benutzer = ca. 2,50 DM) bezahlt. Gleiches gilt ja auch für den Bibliothekar in der Bibliothek. Für die Bibliotheken ist der Zeitaufwand natürlich viel geringer, wenn der zeitarme, zahlungswillige Benutzer nicht seinen Lehrling oder seine Sekretärin „zum Bücherholen“ schickt, sondern eine Bibliothekarin. Zumal derselbe Benutzer u. U. sogar jedes Mal einen anderen Mitarbeiter schickt, der dann wieder die Fragen stellt „Wo . . . ?“, „Was muß ich machen . . . ?“ usw.

Dank der Randlochung bei den Fernleihbestellformularen der Karlsruher Universitätsbibliothek, kann ich die Bestellungen auf dem PC schreiben. Für jeden Benutzer habe ich ein eigenes „Formular“ gespeichert, so daß ich nur noch den Bestelltext eingeben muß. Um den Zeitaufwand für die Fernleihe zu verringern, habe ich jetzt begonnen, für Zeitschriften ein EDV-Verzeichnis zu erstellen, in das ich die bibliographischen Vermerke der Fernleihlieferungen eintrage. Wird aus einer dieser Zeitschriften erneut bestellt, kann ich die bibliographischen Angaben aus meinem Verzeichnis übernehmen und mit der Bestellung zusammen ausdrucken. Zusammenarbeit also – im Interesse von Bibliothek und Benutzer.

Ein Haken ist nun doch bei der ganzen Unternehmung: alles steht und fällt mit meiner Leistungsfähigkeit. Krankheit kann schnell zum Fiasco führen. Urlaub ist stets unbezahlte Freizeit. Ein sicherer Arbeitsplatz wäre auch mir am liebsten gewesen. Nur sollte man eben stets das Beste aus den Möglichkeiten machen, statt Dingen nachzutruern, die man nicht bekommt.

(A. Gutjahr-Zipfel)

Bereits auf dem Bibliothekskongreß in Berlin zeichnete sich ab, daß der VDB mit den gegenwärtigen Einnahmen seine Aufgaben in der Zukunft nicht mehr in vollem Umfang wahrnehmen können wird. Der Vereinsausschuß berichtete in diesem Sinn auch in der Mitgliederversammlung.

Die Beitragshöhe liegt seit 1980 konstant bei DM 40,-/20,-. In diesem Zeitraum hat es allgemeine, teilweise erhebliche, Preissteigerungen gegeben – man denke nur an die Bundesbahn und die Postgebühren. Auch die Refinanzierung von Aufwendungen des Vereins für die Veranstaltung der Bibliothekartage ist schwieriger als früher.

Die Zinserträge für unsere Rücklagen sind gesunken, sowohl durch ungünstigere Bedingungen bei der Wiederanlage nach Ablauf von Laufzeiten, als auch durch den allmählichen Abbau zur Mittelbeschaffung. Der VDB hat dadurch jedoch seine Aktivitäten beträchtlich steigern können.

Man denke nur an die Erarbeitung der „Empfehlungen für die Ausbildung des Höheren Bibliotheksdienstes“ durch die Ausbildungskommission, die weitergehend mit einer Fortbildungsveranstaltung für Ausbilder von Referendaren („Praktikum der Referendare“) ihre Überlegungen nun in den praktischen Bereich umsetzt.

Eine EDV-gestützte Auswertung der Stellendaten in Wissenschaftlichen Bibliotheken durch Herrn Havekost wird für diesen Bereich größere Transparenz bringen.

Zwei Arbeitsgruppen wurden eingerichtet, die in kurzer Zeit erste Arbeitsergebnisse in gedruckter Form vorlegen konnten: die Arbeitsgruppe „Neue Techniken“ referierte über „Einfluß und Auswirkungen neuer Techniken/Medien auf das Berufsbild des Höheren Dienstes an Wissenschaftlichen Bibliotheken“; die Arbeitsgruppe „Frauen im Höheren Bibliotheksdienst“ erarbeitete einen „Fragebogen zur derzeitigen Berufssituation der Bibliothekare/Bibliothekarinnen im höheren Bibliotheksdienst“. Durch die teilweise Übernahme der Reisekosten konnte der VDB es regelmäßig einer bestimmten Anzahl von Referendaren und arbeitslosen Kollegen ermöglichen, an den Bibliothekartagen teilzunehmen. Die Nutzbarkeit des Vereinsarchivs wurde durch eine umfangreiche Neuordnung und Erschließung erheblich verbessert.

Die bisherigen Einnahmen durch die Mitgliedsbeiträge deckten freilich im Prinzip lediglich die Reisekosten. Daher wurden die Rücklagen aus dem Anfang der 80er Jahre allmählich und gewollt für die genannten Zwecke abgetragen. Die Reserven sind mit dem Jahr 1989 auf Null geschrumpft.

Um auch nur die unabdingbar notwendigen Verpflichtungen in Zukunft erfüllen zu können wird der Vereinsausschuß des VDB in der Mitgliederversammlung beim Bibliothekartag in Bonn daher den Antrag stellen, den Beitrag ab 1990 auf DM 60,-/30,- zu erhöhen.

(Dr. Johannes Marbach)
Kassenwart

Arbeitsgruppe Neue Techniken/Medien

Erste gemeinsame Sitzung der VDB-Arbeitsgruppe Neue Techniken/Medien und der VdDB-Kommission Neue Technologien.

Auf der ersten gemeinsamen Sitzung der beiden Gremien am 17./18. 11. 1988 in Bonn wurde beschlossen, in Zukunft zusammen zu tagen und gemeinsame Veranstaltungen durchzuführen. So wird auf dem nächsten Bibliothekartag neben einer internen eine öffentliche Sitzung mit dem Thema „CD-ROM-Anwendung in Bibliotheken“ (18. 5. 89) stattfinden. Eine vollständige Fusion bei-

der Gruppen ist nicht vorgesehen, damit nur eine Berufsgruppe betreffende Themen weiterhin getrennt behandelt werden können. Als Schwerpunkte der gemeinsamen Arbeit für die nächste Zeit kristallisierten sich heraus: Mischarbeitsplätze in Bibliotheken, Informationsvermittlung, OPAC, Literaturlisten zum Thema neue Techniken/Medien. (Hans-J. Schubert)

Referendare an der Bibliotheksschule in Frankfurt am Main ab Oktober 1988 – Studienfächer

An der Bibliotheksschule in Frankfurt am Main erhalten derzeit fünf Referendare ihre theoretische Ausbildung, die Ende September 1989 abgeschlossen sein wird. Besonders hingewiesen wird im Zusammenhang mit dieser Mitteilung auf die große Bandbreite der von den Referendaren vertretenen Studienfächer. Der Lehrgang setzt sich wie folgt zusammen:

Dr. Finger, Karl Werner (Veterinärmedizin)
Dr. Hilberer, Thomas (Germanistik/Romanistik)
Dr. Kersting, Ann Barbara (Musikwissenschaft/Romanistik/kath. Theologie)
Trampert, Andrea (Mathematik/Kunst)
Wilmer, Bertram (Volkswirtschaftslehre)

(H. Buck)

„Senkenbergisch“ ohne „ck“!
Und „Biliothekartag“ obendrein,
grundgüt'ger Gott, das darf nicht sein!

Verzeiht, wenn ich so pingelig bin.
Indessen kommt's mir in den Sinn:
Deutsch ist schon eine schwere Sprache
und nicht jedermannes Sache.

Doch in unseren hehren Sparten
sollte man doch wohl erwarten,
daß man die Regeln kennt
und bei der Korrektur nicht pennt!

Hiermit empfiehlt sich gar kein böser,
sondern ein geneigter Leser.
Die Redaktion besiegt ganz ohne Zweifel
beim nächsten Mal den Setzerteufel.

(H. Prilop)

*) Rundschreiben 1989/1

Die Redaktion ist hoch erfreut
über diese Mitarbeit.
In Versen ist sehr nett gesagt,
was Sie, auch uns und andere plagt.
Dem Setzerteufel voll auf der Spur
verbessern wir die Korrektur
und hoffen schon für dieses Mal
wird Leselust aus Lesequal!

Bibliothekarische Welt

„Umgang mit Mitarbeitern an Bibliotheken“

Am 13. und 14. März 1989 fand in der Stadtbücherei Bad Homburg die erste gemeinsame Fortbildungsveranstaltung der drei hessischen Personalverbände (VBB, VDB und VdDB) mit dem Thema „Umgang mit Mitarbeitern an Bibliotheken“ statt.

Ein Thema, von dem die Organisatoren glaubten, daß es bibliothekarische Mitarbeiter aller Bibliothekstypen und -größen interessieren würde. Und sie behielten recht.

Unter den Seminarteilnehmern waren Kollegen von Stadtbüchereien, Firmen- und Behördenbibliotheken, wissenschaftlichen Universitätsbibliotheken, Fachhochschulbibliotheken und der Deutschen Bibliothek. Auch die Altersstruktur war gemischt – Berufsanfänger und „alte Hasen“ tauschten ihre Erfahrungen aus und befruchteten so die Diskussion. Lediglich der Anteil von männlichen und weiblichen Teilnehmern war unausgewogen; ein einziger Mann hatte sich angemeldet.

Veranstaltet wurde das Seminar vom „Institut für berufliche Weiterbildung“ – Helmut Fischer, aus Waldenbuch bei Stuttgart, mit dem der VBB-Baden-Württemberg bereits gute Erfahrungen bei der Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen gemacht hatte.

Schwerpunkt war die Durchführung von Konflikt- und Kritikgesprächen mit Mitarbeitern und Vorgesetzten. Hierzu konnte jeder eigene Erfahrungen einbringen, so daß keine konstruierten Fälle herangezogen werden mußten.

In Form von Rollenspielen bei laufender Videokamera wurden Verhaltensmuster analysiert und kritisiert. Die anfängliche Scheu vor dem Kameraobjektiv und vor den größtenteils unbekanntem Kollegen/innen verlor sich schnell, was nicht zuletzt auch der geschickten Seminarleitung zu verdanken war.

Die Teilnehmer wuchsen schnell zu einer Gruppe zusammen, lernten von den Problemen und Erfahrungen der anderen und legten so ihr Sparten denken ab. Ein gemeinsames Essen am

VDB Änderung des Wohnsitzes, der Arbeitsstelle, des Beschäftigungsumfangs oder der Bankverbindung.

Bitte richten Sie Ihre Änderungsmeldung umgehend an die Schriftführerin des Vereins:

Dr. Else M. Wischermann
c/o Universitätsbibliothek Kiel
Olshausenstr. 29
2300 Kiel 1

Bei Änderung Ihrer Bankverbindung legen Sie bitte der Änderungsmeldung eine formlose Erklärung bei, die den Verein ermächtigt, den Mitgliedsbeitrag auch von ihrem neuen Konto per Lastschriftverfahren einzuziehen.

Der Setzerteufel

Setzfehler sind nicht zu vermeiden,
das ist ein altbekanntes Leiden.
Drum liest man fleißig Korrektur
und – findet doch nicht jede Spur!

Vier Augen sehen zwar mehr als zwei,
der Setzerteufel bleibt dabei.
Der Leser nimmt es meist gelassen,
wenn sie nur einzeln, nicht in Massen.

Doch wie's im letzten Heft geschehn,*)
da waren es nicht mehr zehn.
Ei potz, es waren über dreißig!
Der Setzerteufel tummelte sich fleißig.

Fürwahr, bei dieser großen Zahl
wird die Lektüre fast zur Qual.
Als Krönung, ach, was liest man da:

Abend des ersten Tages förderte darüber hinaus den Informationsaustausch.

Mit dem Vorsatz, sich für das nächste Seminar wieder anzumelden, ging man am darauffolgenden Tag auseinander.

Als Themenkreise für weitere Veranstaltungen dieser Art wurden vorgeschlagen:

- Konferenz- und Verhandlungsführung
- Reden lernen
- Arbeitsunterweisung u. ä.

Der Stoff wird uns so schnell nicht ausgehen.
(Margit Rützel-Banz)

Arbeitsmarkt BID: Angebot und Nachfrage

Angebot und Nachfrage sind ein Paar, das nicht zu trennen ist. Es bestimmt den Markt in jedem Bereich. Auch im Bereich Bibliothek – Information – Dokumentation funktioniert dieser Mechanismus. Was durch Ausbildung angeboten wird, findet im Markt eine Resonanz. Die Hintergründe dieses berufspolitischen interessanten Zusammenspiels loten Hans-Reiner Simon und Felicitas Barth (GMD-IZ/FI-Schulung) durch Auswertung aktueller Quellen sowie durch strukturierte Telefoninterviews aus. Das Ergebnis sind Daten und Trendeinschätzungen zu Fragen der Ausbildung und des Studiums in den genannten Fachgebieten.

Eine Auswertung von über 7000 Stellenanzeigen (April-Juni 1988) erbrachte einen Überblick über die Arbeitsmarktsituation. Auf Grundlage des Materials werden abschließend Diskrepanzen in Ausbildung und Arbeitsplatzangeboten sowie Konkurrenzrends für Absolventen der angesprochenen Ausbildungs- bzw. Studiengänge diskutiert. Mit freundlicher Genehmigung der Verfasser folgen Auszüge aus diesem an Tabellen- und Zahlenmaterial sowie Literaturangaben reichen Bericht.

(Hans-Reiner Simon u. Felicitas Barth: Statusbericht: Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten im Bereich Bibliothek, Information und Dokumentation, Informationswissenschaften in der Bundesrepublik Deutschland und Berlin (West) (Stand 1988). Frankfurt a. M.: GMD-IZ/FI-Schulung 1988)

Ausbildung – Studiengänge – Absolventen

Die seit 1984 begründeten vier neuen Studiengänge im BID-Bereich sind alle im Bereich Information und Dokumentation angesiedelt. Dadurch verringert sich der (relative) Prozentanteil im Ausbildungsangebot der Bereiche Archiv- und Bibliothekswesen.

Die Anzahl der ca. 864 Absolventen im Bibliothekswesen ist bezogen auf den Abschlußgrad wie folgt zu ordnen:

Diplom-Bibliothekare	80,9 % p. a.
Bibliotheksassistent	13,7 % p. a.
Höherer Bibliotheksdienst	5,4 % p. a.

Durch die spezifische Stellung aller Auszubildenden (oft Anwärter auf eine Anstellung im öffentlichen Dienst) ist die Abbrecherquote gering. Sie liegt bei maximal 0,5 %, der Durchschnitt der letzten Jahre nähert sich jedoch der Null-Marke.

Die Anzahl der ca. 503 Absolventen im Bereich Information und Dokumentation, Informationswissenschaft ist bezogen auf den Abschlußgrad wie folgt zu ordnen:

Informationswissenschaftler, M. A., Dr. phil., wissenschaftlicher Dokumentar	ca. 57 % der Absolventen p. a.
Dipl.-Dokumentar, -Informationswirt, -Dokumentar-Biowissenschaft, Medizinischer Dokumentar	ca. 26. % der Absolventen p. a.
Dokumentationsassistent, Med. Dokumentationsassistent	ca. 17 % der Absolventen p. a.

Arbeitsmarkt für Informationsfachpersonal

Die Planstellen insgesamt im Bereich Bibliothekswesen, Information und Dokumentation stellen mit ca. 31 405 Beschäftigten nur ca. 0,2 - 0,3 % aller Beschäftigten in der Bundesrepublik Deutschland.

Im Bibliothekswesen stehen insgesamt etwa 24 360 Planstellen zur Verfügung, das heißt 77,6 % von 31 405 Planstellen. Die restlichen 22,4 % stellen die Beschäftigten in Einrichtungen in der Fachinformation; dies entspricht 7 045 Mitarbeitern und ist eine minimale Schätzung.

Spezialbibliotheken	ca. 2 130
Wissenschaftliche Bibliotheken	ca. 13 130
Öffentliche Bibliotheken	ca. 9 100
Planstellen in Bibliotheken insgesamt	ca. 24 360
Planstellen in FI-Einrichtungen	ca. 7 045
Planstellen insgesamt	ca. 31 405

Trends

Die Trends bei den Stellen (Planstellen und andere) wurden aufgrund von Telefoninterviews bei 35, durch Zufallszahlen aus dem Verzeichnis deutscher Informations- und Dokumentationsstellen ausgewählten Institutionen, ermittelt.

Von den 35 befragten Institutionen gaben 12 keine Auskunft, von den restlichen 23 Bibliotheken, IuD-Stellen, Fachinformationsstellen erhielten wir Angaben zu folgenden Fragen:

1. Wieviele Beschäftigte haben Sie zur Zeit? (wiss./techn.)
2. Sieht Ihre Personalpolitik neue/zusätzliche Stellen vor?
3. Gab es Stellenkürzungen?
4. Gibt es die Möglichkeit, Zeitverträge abzuschließen?
5. Haben Sie ABM-Stellen?

Den erhaltenen Antworten lagen insgesamt 233 Mitarbeiterstellen zugrunde. Die vergleichende Auswertung für die Erfassungsperiode 1982/83 (nach [6]) ergab, daß damals nur 182 Stellen zur Verfügung standen. Dies hieße, daß pro Institution die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter von 8 auf 10 angestiegen ist. Daraus kann insgesamt auf eine leicht steigende Tendenz der Beschäftigtenzahlen geschlossen werden.

Bei einer differenzierten Betrachtung zeigt sich allerdings, daß nur in sehr geringem Maße **neue Planstellen** beantragt werden, dagegen werden verhältnismäßig mehr Zeitverträge abgeschlossen und Stellen im Rahmen der staatlichen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, sogenannte ABM-Stellen, besetzt.

Modellmäßig für den öffentlichen Dienst lassen sich diese Relationen als Verhältniswerte wie 1:1:1,5 beschreiben, d.h. auf eine neue Planstelle kommen 2,5 außerplanmäßige befristete Stellen (1 x Zeitvertrag, 1,5 x ABM-Stelle).

Durch die neuen Informationstechniken verlagern sich die Einsatzfelder und Funktionen der Mitarbeiter zunehmend in den wissenschaftlich-technischen Bereich. Als eigenständiges neues Funktionsfeld taucht nun gegenüber 1982/83 der „Datenbank-Spezialist“ auf.

Im Bibliothekswesen läßt sich ein Trend feststellen, der von den Großbibliotheken weg zu den Spezialbibliotheken geht.

Stellenmarkt

7843 Stellenanzeigen aus sechs Zeitungen bzw. Zeitschriften wurden ausgewertet (FAZ, Die Zeit, Bibl. Dienst, ZfBB, Nachr. für Dokumentation, Computerwoche).

Der Anteil der Stellenangebote für Absolventen im Bereich Bibliothekswesen, Information und Dokumentation liegt im Rahmen der untersuchten 7843 Stellenanzeigen relativ hoch, wenn man bedenkt, daß in diesem Bereich nur ca. 0,3 % aller Beschäftigten der Bundesrepublik Deutschland tätig sind.

Die reale Situation wird allerdings recht treffend in einer überregionalen Tageszeitung (Frankfurter Allgemeine Zeitung) abgebildet; die BID-spezifischen Angebote von 0,38 % nähern sich Größenordnungsmäßig dem allgemeinen Beschäftigungsstand von ca. 0,2 - 0,3 % aller Informationsspezialisten.

Es zeigt sich, daß die BID-spezifischen Angebote relativ am geringsten in allgemeinen Tages- und Wochenzeitungen erscheinen.

Bei der Befragung der Ausbildungsstätten über direkte Arbeitsplatzangebote läßt sich feststellen, daß die Angebote in den strukturschwachen bzw. -ändernden Ländern wie z. B. Niedersachsen Nordrhein-Westfalen, Saarland, Hamburg zu 90 % aus der öffentlichen Hand kommen.

In Ländern mit guter Infrastruktur, neuen Technologien und hohem Dienstleistungsanteil wie Hessen, Baden-Württemberg und Bayern pendeln die Angebote um 50 % aus der öffentlichen Hand und 50 % aus der freien Wirtschaft (Hessen: 60 % öffentliche Hand und 40 % freie Wirtschaft, Baden-Württemberg: 40 - 30 % öffentliche Hand und 60 - 70 % freie Wirtschaft).

Man kann hier ein Nord-Süd-Gefälle von Angeboten aus der öffentlichen Hand im Norden zu Angeboten aus der freien Wirtschaft im Süden feststellen.

Die BID-berufsfeld-spezifischen Anzeigen lassen sich wie folgt aufteilen:

Bibliothekswesen	39,2 %
Information und Dokumentation, Informationswissenschaft	25,9 %
Neue technologische Berufsfelder	34,8 %

Die Stellenangebote, die direkt an die Ausbildungsstätten gerichtet werden, kommen aus der öffentlichen Hand und aus der freien Wirtschaft.

Als Arbeitsplätze der öffentlichen Hand wurden bei der Befragung der Ausbildungsstätten folgende Stellen genannt:

- innerbetriebliche Dokumentationsstellen,
- Universitätskliniken,
- Bibliotheken,
- Institute und
- der Deutsche Bundestag

Die Angebote der freien Wirtschaft kommen nach Aussage der Studien- bzw. Ausbildungsleiter aus folgenden Sektoren:

- Pharmaindustrie (3 x genannt)
- Versicherungen (3 x)
- Unternehmensberatungen (3 x)
- Banken (2 x)
- Industriefirmen und Verbände
- Organisationen
- Anwendungsprogrammierung
- Verlagswesen
- Arzneimittelprüfung und -herstellung
- Auto und Zulieferung
- Computer
- Chemie
- Softwarehäuser
- Anwälte
- Werbeagenturen

Diskussion

In einer früheren Untersuchung wurde deutlich, daß die Ausbildungsgänge bzw. die Absolventenzahlen der aktuellen Stellenangebotssituation nicht adäquat waren (vgl. H.-R. Simon, Informationsfachpersonal in der BRD, 1987, S. 13/14).

Davon ausgehend, daß sich in dem Bereich „neue technologische Berufe“ hauptsächlich Absolventen aus dem Feld Information und Dokumentation bewerben, ist eine analoge Situation auch 1988 wahrscheinlich.

	Bibliothekswesen	Information und Dokumentation und „neue technologische Berufe“
Studiengänge (ohne Archivwesen)	48,1 %	42,6 %
Neuaufnahmen p. a.	56,0 %	44,0 %
Stellen-IST	77,6 %	22,4 %
Stellenangebote	39,2 %	60,7 %

Die Entwicklung in dem Bereich Bibliothekswesen, Information und Dokumentation, Informationswissenschaft geht durch den sich ausweitenden Einsatz von neuen Informationstechnologien so schnell voran, daß es fast nicht möglich ist, die entsprechenden Fachkräfte zeitlich parallel dazu innerbetrieblich auszubilden.

Im institutionalisierten Ausbildungsbereich wird versucht, diesem Trend Rechnung zu tragen. Das zeigt sich beispielhaft daran, daß in den letzten vier Jahren nur Ausbildungsgänge im Bereich Information und Dokumentation begründet wurden.

Auch im Bibliotheksbereich wird es jedoch den Absolventen dieser Ausbildungs- und Studiengänge mehr und mehr möglich, in neuen Funktionsfeldern einen Arbeitsplatz zu finden.

Diese Tendenz verstärkt sich wahrscheinlich noch, so daß insgesamt eine starke Konkurrenzsituation für Stellenbewerber im genannten Sektor „Neue technologische Berufe“ entstehen wird. (Red.)

Mit Ermäßigung zum Bibliothekartag!

Ein Nachlaß von 35 % für die einmalige Hin- und Rückfahrt auf allen Schienenstrecken räumt die Deutsche Bundesbahn erstmals allen Teilnehmern am Deutschen Bibliothekartag ein, vorausgesetzt Ihr Bahnhof ist mehr als 51 km von Bonn entfernt. Legen Sie dazu einfach die Seite 4 des Programmheftes einer DB-Fahrkartenausgabe oder einer DB-Verkaufsagentur vor (nicht im Zug), und Sie erhalten bis zu zwei ermäßigte Fahrausweise.

Tempolimit für Datenverkehr und Technologie?

Die Computerisierung des Menschen und seiner Umwelt ist weit fortgeschritten. Die Informations- und Kommunikationstechniken werden massiv von Staat und Wirtschaft gefördert. Sie greifen tief in menschliche Lebenszusammenhänge ein.

Um hier ein Gegengewicht zu schaffen, haben sich WissenschaftlerInnen aus unterschiedlichsten Disziplinen, VertreterInnen von Gewerkschaften, Kirchen und sozialen Bewegungen zusammengeschlossen um ein **Institut für Informations- und Kommunikationsökologie (IKÖ)** zu gründen.

Die IKÖ-Mitglieder wollen an der Schwelle zur heraufbeschworenen Informationsgesellschaft die Weichen in Richtung auf eine den Menschen gemäße, demokratie- und umweltverträgliche Kommunikation stellen. Ihnen geht es um Dateneinsparung, Datenschutz, informatielle Selbstbestimmung, um die Entwicklung von Alternativen zur technischen Kommunikation u. v. m., aber auch um ein Tempolimit für Datenverkehr und Technikeinführung.

Laut Satzungsvorschlag ist der Zweck des Instituts die Förderung von Wissenschaft, Forschung, Bildung und Beratung auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationsökologie. Das IKÖ setzt sich für einen verantwortlichen Umgang mit Techniken zur Verarbeitung sowie Medien zur Übermittlung von Informationen

ein. Es sollen Verfahren und Ziele für die Gestaltung, Begrenzung und Folgenforschung aller Formen der Datenverarbeitungs- und Nachrichtentechnik sowie der Medien einschließlich ihrer Verbindungen zu Produktions- und Biotechniken entwickelt werden. Besonderes Gewicht wird auf die Förderung kommunikationsökologischer Lebensbedingungen gelegt, das beinhaltet den Entwurf von Lebensformen, die Persönlichkeitsentwicklungen und Identitätsfindungen durch zwischenmenschliche Kommunikation ermöglichen.

Das Iko will sich in die politische Diskussion einmischen, Bürgerinnen und Bürger beraten, Gutachten erstellen sowie Lebensentwürfe und daran orientierte Technikkonzepte für einen „sanfteren“ Umgang mit Information und Kommunikation entwickeln. Vor allem aber soll das Institut ein Forum für Diskussionen und Aktionen sein.

Weitere Auskünfte bei der vorläufigen Koordinierungsstelle des Iko, Prof. Dr. Herbert Kubicek / Ulrike Erb, Fachbereich Informatik, Universität Bremen, 2800 Bremen 33.

Personalnachrichten

VdDB: Neue Mitglieder

Ahrens, Michaela	Frankfurt, Ausbildung
Appel, Elke	Mainz, UB
Arnolds, Karin	Dortmund, UB
Baass, Ingrid	München, Inst. f. Zeitgeschichte/B
Bressemer, Lydia	Berlin, TU/UB
Brücke, Silvia	Hamburg, Ausbildung
Brunn, Ursula	Köln, Ausbildung
Busam, Ursula	Berlin, n. D.
Denz, Lisa	Biberach, Thomae/B
Dercks, Andrea	Essen, UB
Dieterich, Anke	Osnabrück, UB
Dobhan, Isolde	Heidelberg, Univ./Inst. f. Geschichte d. Medizin/B
Dupont, Doris	Heidelberg, UB
Eifert, Ursula	Frankfurt, Dt. Bundesbank/B
Eilers, Andrea	Göttingen, MPI f. biophysik. Chemie/B
Eisold, Sabine	Berlin, Ausbildung
Elenz, Gabriele	Heidelberg, DKFZ/B
Engel, Wolfram	Ulm, UB
Englert, Angelika	Heidelberg, UB
Fallegger, Klaus-Peter	Eichstätt, UB
Geith, Uwe	Frankfurt, Ausbildung
Gewohn, Heike	Braunschweig, UB
Hagemeyer, Friederike	Berlin, FU/UB
Hellmann, Ruth	Köln, Ausbildung
Höwer, Ernst	Berlin, Hist. Kommission zu Berlin/B
Hoffmann, Hiltrud	Köln, Univ./Inst. f. Dt. Sprache u. Lit./B
Hupfer, Günter	Köln, HBZ
Jaklin, Susanne	Karlsruhe, BLB
Janka, Dieter	Konstanz, SWB/Verbundzentrale
Janning, Susanne	Frankfurt, Ausbildung
Johannes, Angela	Mainz, StB
Kaecke, Annette	Stuttgart, Ausbildung
Kape, Sabine	Berlin, SBPK
Karcher, Beate	Stuttgart, Ausbildung
Klaus, Helmut	Berlin, FU/Volkswirtschaftl.B
Koch, Angela	Berlin, AGB
Kochert, Helga	Stuttgart, UB
Krekler, Anja	Aachen, TH/ZweigB. Medizin
Kremer, Eroica	Frankfurt, Merz/Inf.-Zentrale
Krūwel, Anja	Köln, Ausbildung
Kruse, Heidi	Hamburg, HWWA-Inst. f. Wirtschaftsforschung
Leichtl, Rosmarie	Stuttgart, Ausbildung
Mang, Gabriele	München, BSB
Massion, Christiane	Bonn, Auswärtiges Amt/B
Meyer, Alice	Karlsruhe, UB
Meyfarth, Friedhelm	Berlin, Ausbildung
Mocken-Wieters, Ingeborg	Ebermannstadt-Gasseldorf, n. D.
Mosler, Sylvia	Köln, HBZ
Mück, Renate	München, Bayer. Staatsmin. f. Wirtschaft u. Verkehr/B
Nordt, Elke	Hürth, Bundessprachenamt/B
Nuss, Luitgard	Stuttgart, Ausbildung

Otte, Karsten	Frankfurt, Ausbildung
Pahler, Ute	Stuttgart, Ausbildung
Polednik, Marita	Köln, HBZ
Popp-Grilli, Magdalene	Stuttgart, WLB
Reusch, Daniela	Ludwigsburg, PH/B
Schirra, Stefanie	Frankfurt, Ausbildung
Schleh, Beate	Stuttgart, Inst. f. Geschichte d. Medizin/B
Schnee, Marion	Berlin, Ausbildung
Sözbilir, Leyla	Berlin, n. D.
Stöckel, Petra	Würzburg, UB
Stöckinger, Annelies	Karlsruhe, BLB
Teigeler, Katharina	Berlin, n. D.
Thelken, Regina	Hannover, Ausbildung
Tossenberger, Monika	Stuttgart, WLB
Vogt, Axel	Freiburg, UB
Wagner, Beatriz	Stuttgart, Ausbildung
Weckop, Claudia	Göttingen, SuUB
Weiß, Christiane	Hannover, Med. HS/B
Zickwolf, Barbara	Bremen, SuUB
Zunker, Andrea	Stuttgart, Ausbildung

VdDB: Veränderungen

Baron, Dagmar	früher: Köln, Univ./Finanzwiss. Forschungsinst./B jetzt: Köln, HBZ
Böskens, Claudia	früher: Hannover, FHS/B jetzt: Hamburg, Techniker-Kranken-Kasse/ZB
Büttner, Evelyn Burmeister, Brigitte	früher: Benneter, Evelyn früher: Hmaburg, Univ./FB Wirtschaftswiss./ZB jetzt: Göttingen, Dt. Verband Ev. Büchereien
Carl, Ursula	früher: Karlsruhe, UB jetzt: i. R.
Darcis, Günter	früher: Stuttgart, Inst. f. Auslandsbeziehungen/B jetzt: Stuttgart, Linden-Museum/B
Denkler, Claudia	früher: Ausbildung jetzt: Stuttgart, Informationszentrum Raum u. Bau
Dürr, Sigrun	früher: Ausbildung jetzt: Karlsruhe, Dürr
Ertl, Christine	früher: Passau, UB jetzt: Erlangen, UB/Wirtschafts- u. sozialwiss. ZweigB Nürnberg
Fechner, Ruth	früher: Berlin, SBPK jetzt: i. R.
Fischer, Ursula	früher: Paderborn, UB jetzt: Fulda, Priesterseminar/B
Frigger, Peter	früher: stud. theol. jetzt: Essen, Priesterseminar
Frommeyer, Jutta Grad, Ute	früher: Hieronimus, Jutta früher: Würzburg, UB jetzt: Schweinfurt, StB

Greiner, Götz	früher: Frankfurt, Lehrinst. f. Dok. jetzt: Karben, i. R.	Pietsch, Birgit	früher: St. Augustin, Materialamt d. Bundeswehr
Groß, Gunda	früher: Kiel, Arbeitsamt jetzt: Kiel, n. D.	Radam, Friedhard	jetzt: Bonn, n. D.
Grumbach, Anne	früher: Heidelberg, UB jetzt: Oftersheim, n. D.	Reichenbecher, Birgit	früher: Kiel, Univ./Jurist. Sem./B jetzt: Kiel, Univ./Germ. Sem./B
Gutjahr-Zipfel, Angela	früher: Karlsruhe, Labor Karlsruhe	Rock, Renate	früher: Ausbildung jetzt: Leonberg, n. D.
von dem Hagen, Gabriele	jetzt: Karlsruhe, Biblioserv früher: Schlott, Gabriele; Waldbröl/Akad. d. Bundeswehr f. Psych. Verteidigung/B	Ronneburger, Gabriele	früher: Berlin, FU/UB jetzt: Berlin, i. R.
Hahn, Marion	jetzt: Köln, Luftwaffenamt/FachB früher: Braunschweig, HBK	Rumschöttel, Johanna Sattelmayer, Christine	früher: Wuppertal, UB jetzt: Remscheid, n. D.
Handrock, Beate	jetzt: Braunschweig, n. D. früher: Ausbildung	Sawert, Marietta Scheurer, Andrea	früher: Kisch, Johanna jetzt: Stuttgart, Informations- zentrum Raum u. Bau
Hein, Monika	jetzt: Kaarst, n. D. früher: Ausbildung	Schiffler, Hildegard	früher: Sander, Marietta jetzt: Trier, UB
Hemmer, Liselotte	jetzt: Köln, HBZ früher: Dortmund, StuLB	Schiffmacher, Reinhard	jetzt: Frankfurt, StuUB früher: Hannover, Med.HS/B
Herden-Skware, Monika Hock, Ilonka	jetzt: Datteln, i. R. früher: Herden, Monika	Schmidt, Rainer	jetzt: Schwalmstadt, i. R. früher: Heidelberg, Forschungs- stätte d. Ev. Studiengemeinschaft
Kaim, Katharina	jetzt: Lörrach, Staatl. Schulamt/ Wiss. RegionalB früher: Ausbildung	Schmidtman, Claudia	jetzt: Eggenstein-Leopoldshafen, i. R.
Kamutzky, Kerstin	jetzt: Stuttgart, Fraunhofer- Inst. f. Arbeitswirtschaft u. Org./B jetzt: Stuttgart, Inst. f. Auslands- beziehungen/B	Schrammeck, Ulrike	früher: Ausbildung jetzt: Hannover, Nds. LB
Kelber, Birgit	früher: Arbeitswirtschaft u. Org./B jetzt: Bonn, UB	Schulz, Sieglinde	früher: Schleswig, Archäolog. Landesmuseum/B
Kloeden, Elisabeth von	früher: Ausbildung jetzt: Hannover, Med. HS/B	Schummers, Dorothea	jetzt: Tarp, n. D. früher: München, Bayer. Staats- gemäldesammlung
Kopp, Birgitt	früher: Oldenburg, BIS jetzt: Syke, StB	Seegräber, Ulrike Seidel, Dorothea	jetzt: München, n. D. früher: Hamburg, SuUB
Krause, Sigrid	früher: Wolfenbüttel, HAB jetzt: Wolfenbüttel, n. D.	Soja, Waltraut Stamm, Barbara	jetzt: Hamburg, n. D. früher: Marbach, Dt. Literatur- archiv
Küster, Jürgen	früher: Ausbildung jetzt: Hildesheim, UB	Stange, Edeltraud	jetzt: Marbach, n. D. früher: Scholl, Ulrike
Kuhlmann, Andrea	früher: Ausbildung jetzt: Essen, UB	Stein, Anita	früher: Essen, Krupp/B jetzt: Mülheim, MPI f. Strahlen- chemie/B
Lang, Ulrike Lange, Helga	früher: Heinen, Ulrike früher: Bremen, Bremische Ev. Kirche/B	Thron, Elmar	früher: Peters, Waltraut jetzt: Bonn, Uni./Inst. f. Paläontologie/B
Lichtenwald, Renate	jetzt: Bremen, i. R. früher: München, Dt. Museum/B	Troll, Richard	jetzt: Bonn, n. D. früher: Biberach, Thomae
Mayr, Monika	jetzt: Malsch, n. D. früher: München, MPI f. Ausl. u. Intern. Patent-, Urheber- u. Wett- bewerbsrecht/B	Volbers, Caren Voretzsch, Hannelore	jetzt: Frankfurt, Hoechst früher: Heidelberg, Univ.Germ. Sem./B
Mehl, Hildegund	jetzt: München, Inst. f. Zeit- geschichte/Archiv früher: München, BSB	Wilutzky, Anke	jetzt: Walldorf, n. D. früher: Ausbildung
Metzmacher, Andrea	jetzt: Lochham, i. R. früher: Ausbildung	Wünschmann, Barbara	jetzt: Würzburg, UB früher: Bonn, Dt. Archäolog. Inst./ Komm.f.Allg.u.Vergl.Archäologie
Moos, Thomas	jetzt: Köln, HBZ früher: Rastatt, Ludwig-Wilhelm- Gymnasium/Hist. LehrerB	Zwirner-Willamowski, Sibylle	jetzt: Bonn, n. D. früher: Finkemeyer, Caren
Müller, Norma	jetzt: Bruchsal, Stadtarchiv u. StB früher: Stuttgart, UB		früher: Erlangen, UB jetzt: Erlangen, i. R.
Münchinger, Beate	jetzt: Stuttgart, Min. f. Umwelt/B früher: Stuttgart, Ausbildung		früher: Ausbildung jetzt: Berlin, n. D.
Niederhöfer, Margot	jetzt: Berlin, Inst. f. Zukunfts- studien u. Technologiebewertung früher: Mainz, UB		früher: Jülich, KFA/B jetzt: Stolberg, Grünenthal/ Arzneimittelsicherheit u. Dok
Oberdick, Hans-Jürgen	jetzt: Mainz, i. R. früher: Bielefeld, UB		früher: Hamburg, Bundesfor- schungsanstalt f. Forst- u. Holz- wirtschaft/Inst. f. Ökonomie
Oehlschläger, Susanne Oppel, Helmut	jetzt: Wuppertal, i. R. früher: Johann, Susanne		jetzt: Oststeinbek, n. D.
Panny, Ilona	jetzt: Berlin TU/UB jetzt: Berlin, StBü Wedding/ Jerusalem-Bü	VdDB: Verstorben	
	früher: Schepp, Ilona	Rohrbach, Jürgen (Münster)	4. 1. 1989

VdDB: Berichtigungen

Blasenbrey, Dieter (nicht Blasenbrey, Peter)
Ströllin, Ralf (nicht Ströllin, Ralf)

Haas, Gerhard früher: Darmstadt, LuHB
jetzt: Kiel, Geomar
Heller, Jutta früher: Aachen, BTH
jetzt: Bonn, ZBL
Dr. Lapp, Erdmute früher: Saarbrücken, UB
jetzt: Jülich, Zentralbibliothek
der Kernforschungsanlage
früher: Bonn, Vereinigte
Aluminiumwerke, Bibliothek
jetzt: Essen, UB

VDB: Neue Mitglieder

Dr. Dürr, Michael Berlin, Ibero-Amerikanisches
Institut, Bibliothek
Hangenah, Ulrich, M. A. Köln, UuStB
Hummel, Regine Tübingen, UB
Landmann, Martin Tübingen, UB
Reifegerste, E. Matthias Köln, UuStB
Schön-Schultes, Ursula Trier, UB
Sczech, Sebastian Köln, FHBD

VDB: Verstorben

Bouvier, Irmgard † 1989
Miller, Jörg † 20. 7. 1988

VDB: Veränderungen

Dr. Ahlers, Jens früher: Göttingen, SuUB
jetzt: Flensburg, Landeszentral-
bibliothek Schleswig-Holstein
Bilo, Albert früher: Köln, FHBD
jetzt: Düsseldorf, UB
Dr. Frühauf, Helmut früher: Bochum, UB
jetzt: Koblenz, Rheinische
Landesbibliothek

Jahrgangstreffen nach zwanzig Jahren

Examensjg. 1969, BLI Köln, WD.

Nach 20 Jahren wird erwogen, ein Treffen zu veranstalten. Wegen
Absprache von Ort und Termin werden Interessenten gebeten,
Frau Elfi Metz, geb. Dargies, Prinz-Friedrich-Karl-Str. 25, 4600
Dortmund, Tel. 02 31/52 36 82, anzusprechen.

Herausgeber: Verein der Diplom-Bibliothekare an wissenschaftlichen Bibliotheken e. V., 3400 Göttingen

Druck: G + D Grafik + Druck GmbH + Co. KG, Harmsstr. 2, 2300 Kiel 1

Redaktion – VDB: Ingeborg M. Stoltzenburg, Deutsche Bundesbank-Bibliothek, Wilhelm-Epstein-Str. 4, 6000 Frankfurt 50, Tel. 0 69/159-3670

Redaktion – VdDB: Ilse-Lotte Hoffmann, Staats- und Universitätsbibliothek Bremen 33, Postfach 330 160, Tel. 04 21/218-36 29

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag beider Vereine enthalten.

Redaktionsschluß für Rundschreiben 1989/2: 3. 4. 1989 – 1989/3: 10. 7. 1989